

Kanton Luzern nimmt Fachkräftesicherung noch stärker in den Fokus

Der Fachkräftemangel ist laut einer Mitgliederumfrage des KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern (KGL) die Hauptsorge der Luzerner KMU. Sie bekunden seit Jahren zunehmend Mühe damit, Fachkräfte zu finden. Zudem ist es für sie schwieriger geworden, diese qualifizierten Mitarbeitenden langfristig zu halten. Der KGL hat deshalb bei der Hochschule Luzern einen Bericht in Auftrag gegeben. Auf der Basis der Fakten und Zahlen aus diesem Bericht, will er nun zusammen mit den anderen Verbundpartnern der Berufsbildung auf kantonaler Ebene zusätzliche Massnahmen zur Fachkräftesicherung entwickeln.

Bereits zum vierten Mal führte der KGL bei seinen Mitgliedern den KMU-Barometer durch. Bei dieser Umfrage beurteilen die Mitglieder des KGL jeweils die Aussichten für das kommende Jahr. Die Hauptsorge der Luzerner KMU war und ist dabei nach wie vor die Suche nach Fachkräften. Der KGL wollte deshalb den Ursachen für diesen Mangel weiter auf den Grund gehen. Im Rahmen des KMU-Barometers wurden deshalb zusätzliche Fragen zum Thema gestellt. Zudem wurde bei der Hochschule Luzern ein Bericht in Auftrag gegeben. Er sollte die aktuelle Situation analysieren und ein Modell sowie einen Werkzeugkasten für die Sicherung von Fachkräften enthalten.

Die Resultate der Mitgliederumfrage zeigen auf, dass 72 Prozent der Luzerner KMU einen Fachkräftemangel erleben. Die Problematik besteht dabei insbesondere auf der Stufe Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ). Stellen, welche für Mitarbeitende mit einem EFZ ausgeschrieben werden, sind besonders schwierig zu besetzen. Oftmals erhalten die Unternehmen gar keine Bewerbungen von Personen mit den nötigen Qualifikationen. Zudem haben die Unternehmen generell Mühe, die Fachkräfte langfristig im Betrieb zu halten.

Der Bericht der Hochschule Luzern zeigt nun, dass Luzern gemäss B, B, S. Fachkräfteindex Teil eines regionalen Arbeitsmarktes mit dem zweithöchsten Fachkräftemangel in der Schweiz ist. Nur Graubünden weist einen höheren Wert aus. Weiter erstellte die Hochschule Luzern im Rahmen der Studie einen Werkzeugkasten zur Fachkräftesicherung. Dieser zeigt auf, welche Massnahmen in diesem Gebiet bereits bestehen und wo diese ansetzen. Dieser Werkzeugkasten soll in Zukunft als Instrument dienen, um Massnahmen möglichst effektiv entwickeln, planen und organisieren zu können. Bereits heute ist nämlich eine Fülle von Aktivitäten am Laufen. Es muss gelingen, den Austausch über diese Aktivitäten zu fördern bzw. zusätzliche oder optimierte Massnahmen zu finden und umzusetzen.

Der KGL will nun zusammen mit den regionalen Berufsverbänden, dem Kanton und der Hochschule Luzern mögliche Aktivitäten entwickeln und wirkungsorientiert priorisieren. Im Anschluss will man gemeinsam auf kantonaler Ebene noch verstärkter aktiv werden. Dies mit dem Ziel, den nötigen Bestand an Fachkräften für die Luzerner Wirtschaft zu sichern.

Kontakt:

- KMU-Barometer und Massnahmen KGL: Gaudenz Zemp, Direktor KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern: 079 340 85 79, gaudenz.zemp@kgl.ch
- Studie HSLU: Veronika Halene, Dozentin am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR, Hochschule Luzern: 079 659 54 77, veronika.halene@hslu.ch
- Perspektive Kanton Luzern: Christof Spöring, Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, Kanton Luzern: 079 223 15 78, christof.spoering@lu.ch

Anhang:

- Präsentation Fachkräftesicherung
- Bericht Fachkräftesicherung Hochschule Luzern